

Konzeption

Kinderbetreuung U 3



Anne-Frank-Straße 122 41749 Viersen

Telefon: 02162 – 814556 Telefax: 02162 – 1037360

E-Mail: kita-suechteln@caritas-viersen.de

www.integratives-familienzentrum-suechteln.de

Träger:

Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e.V.

Heierstraße 17 41747 Viersen

Telefon: 02162 – 93893-0 Telefax: 02162–93893 511

E-Mail: info@caritas-viersen.de www.caritas-viersen.de



„Wenn man genügend spielt solange man klein ist-
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwieriger wird.“ Astrid Lindgren

Vorwort

Mit dieser Konzeption erweitern wir die Konzeption unseres Integrativen Familienzentrums St. Clemens um einige Punkte, die vor allem die Betreuung von Kindern unter drei Jahren betreffen. Wir beschreiben wie die Aufnahme und die Umsetzung des Bildungsauftrags von Kindern unter drei Jahren geplant sind und konkret umgesetzt werden sollen.

Diese Konzeption Kinderbetreuung U 3 ist nur ergänzend, denn viele wichtige Inhalte finden Sie in unserer eigentlichen Konzeption. Ab Sommer 2015 bieten wir 6 Plätze für Kinder unter drei Jahren an. Diese Plätze stehen ausschließlich in der Marienkäfergruppe zur Verfügung. Diese ist dann eine Regelgruppe mit 20 Kindern. Darum ist die Ergänzung unserer Konzeption ein wichtiger Bestandteil zur Vorbereitung auf die Arbeit mit den jüngeren Kindern. Die Konzeption für Kinder unter 3 Jahren ist vorläufig und wird auf Dauer in unsere Gesamtkonzeption eingearbeitet.

Die Aufnahme und Integration zweijähriger Kinder sehen wir, die Mitarbeiter/-innen, als eine neue Herausforderung. Wir freuen uns schon jetzt und sind gespannt auf die Arbeit mit den jüngeren Kindern, und weiterhin auf die Arbeit mit allen Kindern.

Gruppenstruktur

In unserem integrativen Familienzentrum haben wir ab Sommer 2015 eine U3 Gruppe, die Marienkäfer. Hier werden insgesamt 20 Regelkinder betreut. Maximal 6 Kinder sind im Alter zwischen 2 und 3 Jahren. Die übrigen Kinder der Gruppe sind im Alter von 3 bis 6 Jahren. Die Betreuungszeit der Kinder liegt zwischen 35 und 45 Stunden wöchentlich. Die Stammgruppe wird von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Diese Fachkräfte sind die Bezugserzieherinnen und vor allem in der ersten Zeit dauerhafte Ansprechpartner für die Kinder.

Die anderen Gruppen in der Einrichtung sind:

- 2 heilpädagogische Gruppen mit jeweils 8 behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern
- 1 integrative Gruppe mit 10 Regelkindern und 6 behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern

Raumstruktur

Wir sind eine barrierefreie und ebenerdige Einrichtung.

Unsere Räumlichkeiten sind nach verschiedenen Bildungsschwerpunkten ausgerichtet. Die Bildungsbereiche können von den Kindern frei genutzt werden. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche werden im Konzept später (siehe Seite 7 bis 11) noch genauer vorgestellt.

Folgende, für die Kinder nutzbaren, Räume befinden sich in unserer Einrichtung:

- ❖ 4 Gruppenräume mit je einem Nebenraum und angrenzendem, aber abgetrennten Wasch- und Toilettenraum
- ❖ 1 große Mehrzweckhalle
- ❖ 2 Therapieräume
- ❖ 1 Schlafräum
- ❖ 1 Snoezelraum
- ❖ Flurbereich
- ❖ Soft-Play-Raum

Eingewöhnungszeit

Vor dem Kindergartenstart

Schon vor dem eigentlichen Kindergartenstart haben Sie und Ihr Kind die Möglichkeit unsere Einrichtung kennenzulernen. Neben einem Rundgang durch unsere Räumlichkeiten bei der Anmeldung, können Sie uns auch bei weiteren Aktionen kennenlernen. Sie und Ihre Kinder werden zum Tag der offenen Tür (meistens im Frühling) eingeladen und können schon dabei erste Erfahrungen in unserer Einrichtung machen.

Zusätzlich gibt es für die Eltern eine Informationsveranstaltung, bei der wir Sie über unsere Arbeit informieren

Die ersten Kindertage

In Anlehnung an das „Berliner Modell“ wird die Eingewöhnungszeit für jedes Kind individuell gestaltet. In der Eingewöhnungszeit sollte das Kind eine Begleitperson (Eltern oder andere Erwachsene, die dem Kind nahe stehen) bei sich haben, die sich mit zunehmender Sicherheit des Kindes von diesem löst. Die Eingewöhnungszeit kann dabei zwischen 1 Woche und 3 Monaten liegen, je nach Bedarfslage des Kindes und der Eltern. Eine gute und gelungene Eingewöhnung bildet die Basis einer wertvollen Bildungs- und Betreuungszeit für die Kinder.

Am Anfang begleiten Sie Ihr Kind über die gesamte Zeit. Sie sind der „sichere Hafen“ für Ihr Kind, von dem aus es auf Entdeckungsreise gehen kann. Wir Erzieherinnen versuchen Kontakt durch Spielangebote und Zuwendung aufzunehmen und eine Vertrauensbasis zu Ihrem Kind aufzubauen.

Wenn sich diese Vertrauensbasis gestärkt und gefestigt hat, so dass Ihr Kind sich von uns trösten lässt oder unsere Nähe und Hilfe sucht, versuchen wir, die Zeit mit der Begleitperson zu reduzieren.

Für einige Kinder sind Kuscheltiere, Kuscheltuch usw. wichtige Begleiter. Diese geben den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit in der fremden Umgebung. Zuerst ist das Kind nur für kurze Zeit ohne Begleitperson. Langsam steigern wir die Betreuungszeit. Die Begleitperson verabschiedet sich kurz und zieht die Verabschiedung nicht in die Länge. Das belastet das Kind. Rituale helfen!

Wichtig ist, dass die Begleitperson in der Eingewöhnungsphase jederzeit telefonisch zu erreichen ist.

Wenn möglich, sollte Ihr Kind zu Beginn der Kindergartenzeit nur halbtags- beginnend mit einzelnen Stunden, betreut werden. Denn auch bei einer gut verlaufenden Eingewöhnungszeit braucht das Kind all seine Kraft und sein Können, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen.

Diese für alle neue Situation erfordert Zeit, Geduld und Unterstützung durch die Eltern. Manche Kinder verabschieden sich schon am ersten Kindertag für eine kurze Zeit und andere Kinder erst nach einigen Tagen.

Die Kinder werden in den ersten Tagen in ihrer Stammgruppe begrüßt. Dort treffen die Kinder ihre Bezugserzieherinnen an. Von dieser Stammgruppe aus beobachtet das Kind seine Umwelt, entdeckt die Einrichtung und erobert nach und nach die Bildungsbereiche. Das freie Spielen und Erkunden der Bildungsbereiche ist ein Zeichen für wachsende Sicherheit, unterstützt durch die natürliche Neugier der Kinder.

Rituale haben eine große Bedeutung im Kindergartenalltag. Sie sind verlässlich und gliedern den Tag in erlebbare Abschnitte.

Der Tagesablauf bietet eine klare und erkennbare Struktur für die Kinder. Er orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Durch wiederkehrende Abläufe bieten wir den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Ruhepausen/Schlafzeiten

Manche Kinder brauchen nach einiger Zeit des Spielens und Bewegens eine Ruhepause, um neue Kräfte zu sammeln. Dabei ist uns wichtig, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen, aber nicht müssen. Ebenso dürfen sie ein Kuscheltier, Tuch, Schnuller oder ähnliches mitbringen, das das Einschlafen erleichtert. Gerade jüngere Kinder benötigen noch mehr Ruhezeiten. Je nach dem individuellen Bedürfnis des Kindes stehen auch im gesamten Tagesverlauf Rückzugsräume zur Verfügung. Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit, im Schlafräum für einige Zeit auszuruhen. Zwischen 13.15 und 14.15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen und zu ruhen. Der Schlafräum ist mit Matten und Decken ausgestattet. Jedes Kind unter drei Jahren hat seinen eigenen Schlafplatz. Die Schlafsituation wird von einer Mitarbeiterin begleitet.

Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Körperpflege dient nicht alleine der Hygiene, sondern wird begleitet von Sprachförderung, Sinnesförderung und der Anleitung zur Selbstständigkeit. Die Toiletten und der Wickelraum bieten die Möglichkeit, die Intim- und Privatsphäre des einzelnen Kindes zu wahren

In Kooperation mit den Eltern begleiten wir das Kind individuell auf dem Weg zur Sauberkeit. Die Sauberkeitsentwicklung erfolgt ohne Druck. Vielmehr steht der individuelle Entwicklungsstand des Kindes im Vordergrund(Wahrnehmung, Äußerung, Motorik). Der Weg zum „Trockenwerden“ wird durch das Vorbildverhalten der älteren Kinder unterstützt und gefördert.

Die Pflegeartikel (Windeln, Feuchttücher) werden von den Eltern mitgebracht und mit Namen des Kindes gekennzeichnet. Jedes Kind hat einen festen Platz für seine persönlichen Dinge.

Die Kinder haben die Möglichkeit nach den Mahlzeiten die Zähne zu putzen. Zahnbürsten und Zahnpasta sind für die Kinder in der Einrichtung vorhanden. Die Kinder bekommen ihrer Entwicklung angemessene Unterstützung beim Waschen und dem Putzen der Zähne.

Integration in Gruppe und Einrichtung

Nach der sanften Eingewöhnungsphase begleitet die Bezugsperson(Erzieherin) nun in immer größeren Zeitspannen, ohne Anwesenheit der Eltern, das Kind beim Vertraut werden in der Gruppe und der gesamten Einrichtung. Die Gestaltung des pädagogischen Alltags orientiert sich an den Entwicklungsthemen der Kinder. Die Beachtung der Entwicklungsthemen und Entwicklungsphasen von Zweijährigen ist für die Integration in eine Kindergruppe und alle weiteren Entwicklungs- und Lernprozesse unerlässlich.

Zu den besonders bedeutsamen Entwicklungsthemen gehören:

Der Aufbau sicherer Bindungsbeziehungen

Ohne Sicherheit kann ich nicht fröhlich und aktiv sein!

Wie ihr mit mir umgeht, prägt mein Selbstwertgefühl!

Das Erlangen von Autonomie und Kontrolle

Ich gehe, wohin ich will!

Mir gelingen meine Vorhaben!

Andere tun, was ich sage!

Ich weiß, wer ich bin und habe einen eigenen Willen!

Die Sprache zu erlernen

Ich will wissen, was das ist!

Ich begreife, dass die Sprache Regeln hat!

Ich verstehe und kann mich sprachlich verständlich machen!

Das Welterkennen durch Symbol und Vorstellung erweitern

Ich kann mir Menschen, Dinge, Situationen und Ereignisse vorstellen, ohne sie wirklich zu sehen!

Tu-als-ob- oder Phantasiespiel!

Die anderen haben auch eine Welt im Kopf!

Ich kann planen, bevor ich handle!

Im Spiel erschaffe ich die Welt nach meiner Vorstellung!

Der Eintritt in die soziale Kinderwelt

Ich bin dir ähnlich und doch anders!

Mit anderen Kindern kann ich gemeinsam spielen und kooperieren lernen!

Wir haben Spaß miteinander!

Wir mögen einander und werden Freunde!

Aus den dargestellten Entwicklungsthemen der Zweijährigen ergeben sich Konsequenzen für das pädagogische Handeln im Alltag der Kindertageseinrichtung. Wir möchten, sowohl für die pädagogische Arbeit mit Zweijährigen, als auch für die Arbeit mit älteren Kindern unsere Bildungsbereiche und die Zeitstruktur so gestalten, dass sie eine anregungsreiche Entwicklungsumwelt bieten.

Freispiel in den Bildungsbereichen

U3-Kinder brauchen Räume, die ...

- sie auffordern zu aktivem Handeln, denn Aktivität ist der Motor ihrer Entwicklung,
- zum Experimentieren und Erforschen anregen,
- zur Bewegung anregen,
- beruhigend sind, sowie Entspannung und Rückzug ermöglichen
- zu Kontaktaufnahmen ermuntern

Unsere Bildungsbereiche sind so gestaltet, dass Kinder dies alles bei uns finden.

Die verschiedenen Bildungsbereiche können von allen Kindern besucht werden. Die Kinder haben die Möglichkeit Spielort und -partner frei zu wählen. Die Bildungsbereiche werden von den Mitarbeitern/-innen begleitet und die Kinder finden dort einen Ansprechpartner. Einzelne Bereiche können von den Kindern alleine genutzt werden, aber auch dort bekommen die Kinder bei Bedarf Begleitung.

Konkret möchten wir ihnen im Folgenden unsere Bildungsbereiche mit dem besonderen Blick auf die unter 3 jährigen vorstellen- das Material wird regelmäßig nach Bedarf gewechselt, wobei stets darauf geachtet wird, dass sowohl für die jüngeren, als auch für die älteren Kinder entsprechendes Material vorhanden ist:

Rollenspielbereich

- ❖ in diesem Bildungsbereich befindet sich eine Puppenecke, ein Verkleidungsbereich und eine Höhle zum Rückzug oder zum Ausruhen
- ❖ die Kinder erhalten nach Bedarf Hilfestellungen beim An – und Ausziehen
- ❖ zusätzlich gibt es hier verschiedenes Material zum freien Spiel, z. B. Hand- und Fingerpuppen, Decken und Tücher
- ❖ ein Ansprechpartner ist immer im Raum und bietet Hilfe und Unterstützung

Atelier

- ❖ verschiedene Stifte in verschiedenen Dicken und aus unterschiedlichem Material laden zum Malen ein
- ❖ mit Händen, Schwämmchen, Pinsel und Farben können sie gestalten und matschen
- ❖ Scheren und Picknadeln sind vorhanden, stehen aber auf Regalen oder in Schränken, außerhalb des Blickwinkels der jüngeren Kinder, diese werden je nach Entwicklung nur mit Begleitung genutzt
- ❖ verschiedenes Bastelmaterial können die Kinder zum kreativen Experimentieren nutzen
- ❖ ein Ansprechpartner ist immer im Raum und bietet Hilfe und Unterstützung

Werkstatt

- ❖ die jüngeren Kindern nutzen diesen Bereich nur mit Begleitung
- ❖ sie können erste Erfahrungen mit Werkzeug und Material machen

Baubereich

- ❖ den Kindern stehen verschiedene Materialien (z. B. Duplosteine, Magnete, Holzbauklötze, Bierdeckel...) zur Verfügung
- ❖ sie können mit dem Material ihrer Entwicklung entsprechend experimentieren, bauen und konstruieren
- ❖ ergänzendes Material, das in das Spiel mit einbezogen werden kann sind z.B. Spielzeugautos, -tiere...
- ❖ ein Ansprechpartner ist immer im Raum und bietet Hilfe und Unterstützung

Sinneswerkstatt

- ❖ die Kinder finden hier verschiedenes Material wie zum Beispiel: Tastsäckchen, Massagematerial, Bohnenwanne und Experimentiertische
- ❖ die Sinne der Kinder stehen hier im Vordergrund, Spielmaterial zu allen Sinnen ist in diesem Bildungsbereich frei zugänglich
- ❖ Große Perlen laden zum Fädeln ein
- ❖ Regelmäßig finden gelenkte Angebote wie Matschen mit Rasierschaum oder Wasserspiele statt
- ❖ ein Ansprechpartner ist immer im Raum und bietet Hilfe und Unterstützung

Bücherei

- ❖ die Kinder finden in einem Bücherregal verschiedene altersgemäße Bücher
- ❖ alleine oder in Begleitung können sie diese dort betrachten und stöbern
- ❖ der Raum lädt außerdem zu einer Ruhepause ein

Flur

- ❖ die Kinder haben die Möglichkeit im Flur selbstständig zu puzzeln und Regelspiele zu spielen, bei Bedarf gibt es eine Begleitung
- ❖ es gibt altersentsprechende Puzzle mit wenigen Teilen und erste Regelspiele
- ❖ in der Zeit von 13.30 Uhr bis 14.15 Uhr wird das Spiel im Flur als frei wählbares Angebot von 1-2 Erzieherinnen intensiv begleitet
- ❖ es kann am Tisch und auch auf Teppichen auf dem Boden gespielt werden

Soft-Play-Raum

- ❖ es werden altersentsprechende Materialien angeboten, wie z.B. große Schaumstoffbauklötze, Plastikbälle, etc.)
- ❖ 1 bis 2 Kinder können hier frei spielen und sich austoben, die Kinder dürfen diesen Bereich alleine nutzen
- ❖ auf Grund des großen Andrangs wird die Spielzeit durch einen großen Wecker begrenzt

Snoezelraum

- ❖ der Snoezelraum kann den Kindern zur Entspannung dienen und Rückzug ermöglichen
- ❖ durch die vielfältig möglichen Reizangebote des Raumes (wahlweise: Licht, Farben, Wasserbett, Klang) fördert der Raum die Kinder in ihrer Wahrnehmung
- ❖ teilweise finden geleitete Angebote statt (Massage, Creme)
- ❖ bis zu 3 Kinder können gleichzeitig diesen Raum eigenständig nutzen

Turnhalle

- ❖ in unserer Turnhalle werden wöchentlich wechselnde Bewegungsbaustellen aufgebaut und Bewegungsangebote gemacht, die auch die Kleinsten nutzen können
- ❖ Kinder werden zu Bewegung angeregt und in ihrer motorischen Entwicklung gefördert
- ❖ vielfältige Materialien in unterschiedlichen Größen kommen zum Einsatz (z.B. Sandsäckchen, Seile, Luftballons)
- ❖ das Angebot wird durch eine Mitarbeiterin beaufsichtigt und begleitet
- ❖ die Kinder erhalten nach Bedarf Hilfestellungen beim An – und Ausziehen

Natur- und Erlebnistag

- ❖ wöchentlicher Ausflug in die Natur (Wald, Spielplatz, etc.)
- ❖ ein frei wählbares Angebot
- ❖ die Anzahl der Mitarbeiterinnen, die dieses Angebot begleiten variiert je nach der Anzahl der Kinder
- ❖ bietet altersgerechte Bewegungsmöglichkeiten, Erfahrungen mit allen Sinnen und lädt zum Experimentieren und Erforschen der Natur ein

Freispiel auf dem Außengelände

Wenn das Wetter es zulässt, gehen alle Kinder nach dem Freispiel in den Bildungsbereichen nach Draußen. Die Sandkästen sind im Sommer mit einem Sonnensegel überspannt, so ist die besonders empfindliche Haut der Kleinkinder auch bei Sonneneinstrahlung geschützt. Auf den befestigten Flächen und Wegen kommen Fahrzeuge zum Einsatz. Für jedes Entwicklungsalter stehen verschiedene Fahrzeuge und Spielmaterialien zur Verfügung. Auf dem großen Außenspielgelände geben unterschiedliche Materialien und Spielgeräte eine gute Spielumgebung. Sand, Wasser Kletterlandschaft und Hügel in verschiedenen Höhen laden die Kinder zum körperlichen Ausprobieren von Balance und Geschicklichkeit ein.

Die Kinder werden im Außengelände von den Mitarbeitern/-innen betreut und individuell begleitet.

Mahlzeiten

Bei beiden Mahlzeiten werden die Kinder von uns Mitarbeitern/-innen begleitet. Wir geben Hilfestellung wo es nötig ist und sind Ansprechpartner. Bei jedem unserer Essen ist uns wichtig, dass die Kinder Freude am Essen haben. Jedes Kind entscheidet selber, was und wie viel es essen und trinken möchte.

Das Frühstück nehmen die Kinder bis ca. 10:00 Uhr in kleinen Tischgemeinschaften ein. Sie können aus einem von uns gestellten Frühstücksbuffet auswählen.

Die Kinder nehmen das Mittagessen in kleinen Tischgemeinschaften in unterschiedlichen Räumen ein. Dabei hat jedes Kind seinen festen Esstisch. Die jüngeren Kinder sitzen, bei Bedarf, auf Stühlen, die ihrer Körpergröße angepasst sind.

Tagesablauf

07.30- 08.30 Uhr Bringzeit für alle Kinder

- ❖ bis 08.00 Uhr gehen alle Kinder in die Frühbetreuungsgruppe
- ❖ alle wichtigen Infos wie zum Beispiel Abmeldungen oder Abholsituation etc. können in dieser Zeit persönlich oder telefonisch von den Eltern im Empfang besprochen werden

08.00- 10.30 Uhr Freispiel in den verschiedenen Bildungsbereichen

10.30 Uhr Die Bildungsbereiche räumen auf und die Kinder gehen zur Stammgruppenzeit in ihre Gruppenräume

11.00 Uhr Freispiel im Außengelände

- ❖ bei starkem Regen bleiben die Bildungsbereiche bis kurz vor dem Mittagessen geöffnet und die Stammgruppenzeit verschiebt sich auf ca. 12 Uhr

12.15 Uhr Mittagessen

13.15-14.15 Uhr Ruhepause für die „Schlafkinder“

13.30 Uhr Mittagsangebote, einige Bildungsbereiche und der Flurbereich öffnen und es gibt einen Sing- und Spielkreis oder eine Leserunde

14.15 Uhr Stammgruppenzeit und Abschlusskreis

14.30 Uhr die ersten Kinder werden abgeholt. Alle Kinder mit 35 Stunden müssen geholt werden, die anderen Kinder dürfen ab jetzt geholt werden

14.40 Uhr Snack für die gebliebenen Nachmittagskinder, Nachmittagsbetreuung

Zusammenarbeit mit Eltern

Ein vertrauensvoller und intensiver Austausch zwischen den Eltern und uns ist von großer Wichtigkeit bei der Eingewöhnung und Begleitung des Kindes. Um die in dieser Lebensphase rasch aufeinander folgenden Entwicklungsschritte des Kindes mit den Beobachtungen der Eltern abzugleichen, führen wir einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Durch gezielte Beobachtungen werden die Entwicklungsschritte der Kinder wahrgenommen, dokumentiert und in den Elterngesprächen dargestellt. Die Entwicklungsgespräche werden von den jeweiligen Erzieherinnen der Stammgruppe durchgeführt.

Schlussbemerkung

Wie eingangs schon gesagt, betrachten wir die Aufnahme und Integration von zweijährigen Kindern in das Familienzentrum St. Clemens als Herausforderung, die uns neugierig macht und sicherlich neue Erfahrungswerte zuteilwerden lässt, durch welche die pädagogische Arbeit bereichert wird. In diesem Sinne wird das Zusammenleben in der alterserweiterten Gruppe für die sprachliche, geistige und sozial-emotionale Entwicklung, sowohl der jüngeren, als auch der älteren Kinder besonders anregend sein. Dafür Sorge zu tragen, sehen wir als unseren pädagogischen Auftrag.